



Ludwigshafen im Jahr 1956 – eine Stadt am Puls der Zeit

Eine Ausstellung des Stadtmuseums Ludwigshafen

Im Kirchenraum der Friedenskirche
2. bis 30. September 2026



KULTURKIRCHE
Friedenskirche
Ludwigshafen am Rhein

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Bei Fragen rund um die Ausstellung wenden Sie sich gern unter regina.heilmann@ludwigshafen.de oder Telefon 0621 504-2580 an Dr. Regina Heilmann, Leiterin des Stadtmuseums.
Weiterführende Informationen unter www.ludwigshafen.de.

Bei Fragen rund um die Friedenskirche wenden Sie sich gern unter Cornelia.Zeissig@evkirchepfalz.de oder Telefon 0621 69 54 35 an Cornelia Zeißig, Pfarrerin der Friedenskirche. Weiterführende Informationen unter <https://veranstaltungen-friedenskirche.de/>.

Adresse der Friedenskirche:
Leuschnerstraße 56
67063 Ludwigshafen am Rhein
Die Ausstellung ist barrierefrei erreichbar.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Stadtmuseum, Postfach 21 12 25, 67012 Ludwigshafen
Bildrechte: Stadtarchiv Ludwigshafen, sofern nicht anders angegeben.
Titelfoto: Hallenbad Nord im Eröffnungsjahr 1956, handkoloriert von Martin Heilmann-Dörsam
Gestaltung: Marita Hoffmann, Llux Agentur & Verlag, Ludwigshafen
Druck: Wir machen Druck (Backnang)
Auflage: 2.000 Stück

Ludwigshafen im Jahr 1956 – eine Stadt am Puls der Zeit

**Eine Ausstellung des Stadtmuseums Ludwigshafen
anlässlich 70 Jahre Wiedereröffnung der Friedenskirche**

Die protestantische Friedenskirche in der Leuschnerstraße im Ludwigshafener Stadtteil Friesenheim wurde aufgrund ihrer dramatischen Schäden durch Bombardierungen während des Zweiten Weltkriegs erst in den frühen 1950er Jahren wiederaufgebaut. Ihre sozusagen zweite Taufe erfuhr sie – mit diversen architektonischen Veränderungen versehen und unter großer Aufmerksamkeit und Beteiligung der Stadtgesellschaft – am 22. April 1956. Aus diesem Grund gedenkt die Friedenskirche im Jahr 2026 ihrer feierlichen Wiedereröffnung vor 70 Jahren mit einem vielseitigen Programm.

ZUR AUSSTELLUNG

Die Ausstellung „Ludwigshafen im Jahr 1956 – eine Stadt am Puls der Zeit“ präsentiert auf großformatigen Bildschirmen ein Spektrum an ausgewählten Fotografien aus der Stadt Ludwigshafen während des Jahres 1956. Diese stammen aus dem Stadtarchiv Ludwigshafen und laufen mitsamt Bildunterschriften sowie nach Themen sortiert in Dauerschleife. Ausschnittsweise wird auch Ton- und Filmmaterial präsentiert. Darüber hinaus bettet ein digitaler Zeitstrahl besondere Ereignisse dieses Jahres in ihren lokalen, regionalen, nationalen oder internationalen Zusammenhang ein. Ergänzend gibt es in der Ausstellung noch eine Lesecke mit einer passenden Buchauswahl aus dieser oder über diese Zeit.

Schirmherr der Ausstellung ist der Ludwigshafener Ehrenbürger und Altdekan D. Dr. Friedhelm Borggrefe.

ERÖFFNUNGSFEIER

MITTWOCH, 2. SEPTEMBER 2026, 19 UHR

Grußwort

Prof. Dr. Klaus Blettner, Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Begrüßung

Dr. Paul Metzger, Dekan des Kirchenbezirks

Dr. Helmuth Morgenthaler, Vorsitzender der Stiftung Friedenskirche
und des Presbyteriums

Einführung in die Ausstellung

Dr. Regina Heilmann, Leiterin des Stadtmuseums

Festvortrag. Frieden. Aufbau. Friedenskirche

Dr. Stefan Mörz, Leiter des Stadtarchivs

Der Vortrag wird die Bedingungen des Wiederaufbaus der jungen Industriestadt Ludwigshafen in den Blick nehmen. Nach Jahren von Terror und Krieg herrschte endlich Frieden. Die „Stadt ohne Vergangenheit“ setzte auf Modernität, war der Zukunft zugewandt – wenngleich die Lebensbedingungen der meisten Menschen noch überaus bescheiden waren. Gerade das Jahr der Wiederherstellung – oder eigentlich des Neubaus – der Friedenskirche war ein Wendepunkt in der städtischen Entwicklung: Architektonische Glanzlichter und mehr Wohlstand für alle veränderten die „Stadt der Chemie“.



Dr. Stefan Mörz ist seit 1991 als Historiker und Archivar für das Stadtarchiv Ludwigshafen tätig, seit 1998 ist er dessen Leiter.



Links: Werbebroschüre der Stadt. Mitte: Dr. Stefan Mörz.
Rechts: Olaf Schönborn, © Manfred Rinderspacher.

Die Eröffnung wird musikalisch von Olaf Schönborn am Saxophon umrahmt. Im Anschluss gibt es bei einem geselligen Umtrunk und Häppchen Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung.

Die Ausstellung „Ludwigshafen im Jahr 1956 – eine Stadt am Puls der Zeit“ wird von einem umfangreichen Begleitprogramm ergänzt. Sämtliche Veranstaltungen sind kostenfrei.

An drei Mittwochabenden finden inhaltlich jeweils eigenständige und abwechslungsreiche Doppelvorträge statt. Die Vorträge sind bebildert und setzen kein Fachwissen voraus. Mit der Themenauswahl möchten die Veranstaltenden in die Mitte der 1950er (zurück) reisen und atmosphärisch in das Leben in Ludwigshafen und der noch jungen BRD vor rund 70 Jahren eintauchen.

Dazwischen gibt es eine Pause für Fragen, Anmerkungen, Reflexion und Getränke (gegen Spende), ebenso im Anschluss an den zweiten Vortrag. Ohne Voranmeldung.



**Kriegsruinen, Kirche, Klassensaal, Kino, Konsum.
Eine Kindheit in den 1950er Jahren.**

1956 war ein Jahr der vielen Ereignisse und Eindrücke: Einschulung in die Wittelsbachschule, erste Kinobesuche, dank „Wochenschauen“ Konfrontation mit der Weltpolitik (Ungarn, Suez), erste Olympische Spiele und der Umzug in eine neue Wohnung. Immer noch gab es Trümmergrundstücke und Kriegsruinen als Abenteuerspielplätze, aber zunehmend wurde die Stadt zur lebendigen, modernen Metropole, in der sich auch ein kleiner Junge wohlfühlte.



Oben: Klassenfoto mit Lehrer Bierle, 1956, Privatarhiv Herbert Eberwein.
Unten: Autorenporträt vor Flusslandschaft am Rhein, © Anton Neugebauer.

Referent: Anton Neugebauer, Ministerialrat RLP a. D. Ab 1952 in Ludwigshafen aufgewachsen in bürgerlichen, aber bescheidenen Verhältnissen, nicht zuletzt geprägt durch ein christliches und zugleich äußerst liberales Elternhaus. Nach dem Abitur 1968 (Theodor-Heuss-Gymnasium) und Studium der Geschichte und Theologie erst fünf Jahre Lehrer, dann 35 Jahre im Kulturministerium, u. a. zuständig für Denkmalpflege, Museen, Landesgeschichte.

Alltagsgeschichte(n) vom Einkaufen in der Konsum-Genossenschaft

Beim „Konsum“, später Coop, scheiden sich die Geister: die Einen kaufen dort alles, die Anderen meiden die Läden. Denn es geht nicht nur um Sauerkraut und Brot, sondern auch um Politik. Der Konsum war ein Erfolg der Arbeiterbewegung. Es geht um gute Waren zu fairen Preisen und um eine lebendige Gemeinschaft.



Oben: Konsum-Verkaufsstelle 30 mit Metzgerei, Mundenheimer Straße 182.
Unten: Konsum-Verkaufsstelle 89, Bruno-Körner-Straße, Valentin-Bauer-Siedlung. Beide 1950er Jahre.

Referentin: Barbara Ritter, Vorstandsmitglied von Rhein-Neckar-Industriekultur e.V. Ziele des Vereins sind unter anderem, auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen aus Industriestädten in früheren Epochen nicht zu vergessen. Der Verein Rhein-Neckar-Industriekultur wird seit 2009 von interessierten Privatpersonen in bürgerschaftlichem Engagement getragen. Seine vielseitigen Veranstaltungsangebote sind in der Region äußerst beliebt.

Weitere Infos zum Verein unter www.rhein-neckar-industriekultur.de

Religiöse Sozialisten oder nützliche Idioten Moskaus? – Christentum und das KPD-Verbot 1956

Am Beispiel des ev. Pfarrers Erwin Eckert, der am 2. Oktober 1931 als Inhaber der Pfarrstelle in der Trinitatisgemeinde Mannheim aus der SPD ausgeschlossen wurde und nachfolgend zur KPD übertrat, wird der Referent den Spagat zwischen christlicher Überzeugung und der Negierung stalinistischer Verbrechen aufzeigen. Eckert blieb auch nach dem KPD-Verbot 1956 Kommunist und trat 1968 der DKP bei. Am Beispiel Eckerts orientierten sich nach 1956 weitere ev. Pfarrer in der Rhein-Neckar-Region, während auf katholischer Seite die lateinamerikanische Befreiungstheologie bis 1989 ebenfalls ein Engagement in der kommunistischen Bewegung bewirkte. Das KPD-Verbot 1956 als Zeitenwende steht im Mittelpunkt des Vortrages.



Oben: Dr. Klaus J. Becker,
© Archiv zur Geschichte der
Arbeiterbewegung in Rhein-
land-Pfalz/Privatarchiv
Dr. Klaus J. Becker.
Rechts: KPD-Verbot am
17. Juni 1956.



Referent: Dr. Klaus J. Becker, Historiker und stellv. Leiter des Stadtarchivs Ludwigshafen. Seit 1997 ist er Stadtarchivar in Ludwigshafen und profunder Experte zum Thema Stalinismus. Sein Promotionsthema war „Die KPD in Rheinland-Pfalz 1946–1956“, worin er den Forschungsschwerpunkt ebenfalls auf Ludwigshafen am Rhein und die hiesige Chemieindustrie legte.

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER 2026, 18.30 UHR

BASF und „ihre Stadt“ in den 1950er Jahren

Vor dem Hintergrund der großen Entwicklungslinien von Wirtschaftswunder und Kunststoffboom steht BASF an ihrem Stammsitz in Ludwigshafen im Mittelpunkt. Es werden nicht nur typische BASF-Produkte der Zeit und ihre Anwendungen vorgestellt. Daneben vermittelt ein Kaleidoskop an Momentaufnahmen aus unterschiedlichsten Bereichen einen Eindruck davon, wie es damals war, mit der „Anilin“ in Ludwigshafen zu leben und in ihr zu arbeiten.

Referentin: Dr. Susan Becker, Wirtschaftshistorikerin und seit über 25 Jahren bei BASF mit der Geschichte des Unternehmens befasst, das seinerseits seit über 150 Jahren mit dem Ludwigshafener Stadtteil Friesenheim verwoben ist und in den 1950er Jahren in Sichtweite das berühmte Bürohochhaus erbauen ließ.



Oben: Dr. Susan Becker,
© BASF Corporate History.
Links: Innenansicht eines BASF-Betriebs, 1952,
© BASF Corporate History.

Mode – Menschen – Marketing. Warenwelten und Werbung der 1950er Jahre

Der Bildervortrag ist eine schlaglichtartige Zeitreise durch die 1950er Jahre mit dem Fokus auf Populär- und Alltagskultur. Vorgestellt werden u. a. Kleider, Hüte, Schuhe, Modeaccessoires, Schaufensterfiguren und Spielzeug. Warenkataloge, Modemagazine oder auch Reklameschilder illustrieren diese Warenwelten und vermitteln zugleich die Ästhetik und das Grafikdesign dieser Ära.



Links: Modeillustration aus einem Kaufhauskatalog, 1950er Jahre, © Büro KulturGut – Wolfgang Knapp, Archiv für Mode und Zeitgeist.

Unten: Wolfgang Knapp M. A., © Büro KulturGut, Foto: Josef Bonenberger.



Referent: Wolfgang Knapp, freier Kulturwissenschaftler, Autor und Ausstellungskurator. Er kuratiert und unterstützt regionale, überregionale und internationale Ausstellungen zur Kultur-, Kunst- und Industriegeschichte. Für Forschungs- und Ausstellungszwecke hat er außerdem diverse Spezialsammlungen mit Exponaten und Zeitdokumenten zusammengestellt.

MITTWOCH, 23. SEPTEMBER 2026, 18.30 UHR

Kunst im Wandel: Strömungen, Künstler und Entwicklungen der 1950er Jahre

Ausgehend von einzelnen Kunstwerken in der Sammlung des Wilhelm-Hack-Museums, die im Eröffnungsjahr der Friedenskirche entstanden sind, erläutert der Vortrag wichtige, teils sehr unterschiedliche Kunstströmungen der Nachkriegszeit wie Informel, die Gruppe Zero oder die Konkrete Kunst und stellt sie in Bezug zu einzelnen Beispielen in Architektur und Gestaltung.



Oben: „Konstruktion aus 6 Rechtecken“,
Gemälde von Max Bill aus dem Jahr 1956,
© Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen am Rhein.
Rechts: René Zechlin, © Sebastian Weindel.

Referent: René Zechlin, Direktor des Wilhelm-Hack-Museums in Ludwigshafen. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Betriebswirtschaftslehre in Stuttgart absolvierte er ein Volontariat am Frankfurter Kunstverein, wo er im Anschluss als Kurator tätig war. Von 2004 bis 2008 Curator for Exhibitions & Projects bei der Lewis Glucksman Gallery in Cork, Irland. Die Leitung des Kunstvereins Hannover hatte er ab 2008 inne, bis er 2014 seine jetzige Position antrat. Er ist verantwortlich für zahlreiche Ausstellungen und Publikationen über moderne und zeitgenössische Kunst.



SONNTAGS IN DER AUSSTELLUNG

AN VIER SONNTAGEN WERFEN WIR SCHLAGLICHTER AUF LITERATUR, ARCHITEKTUR, MUSIK UND FILM

SONNTAG, 6. SEPTEMBER 2026, 17 UHR

» LITERATUR

Bei uns in Ludwigshafen – Billy Hutters Roman „Karlheinz“

„Ein Porträt der Nachkriegszeit, des Wirtschaftswunders und der alten Bundesrepublik“, so wurde Billy Hutters hochbeachteter Roman „Karlheinz“ über das Scheitern eines Chemielaboranten bei seinem Erscheinen im Jahr 2015



beschrieben. Aus den Überbleibseln einer Entwürfelung, aus Kinderzeichnungen, Schulaufsätzen, unzähligen Tagebüchern und Dokumenten rekonstruiert der Autor das Leben eines Unbekannten bis zu dessen Tod im Rhein. Nun kehrt „Karlheinz“ noch einmal zurück in die Umgebung, in der er aufgewachsen ist – und zurück in die Friedenskirche, den Ort seiner Konfirmation.

Lesung und Gespräch mit dem Autor. Getränke gibt es gegen Spenden.

Billy Hutter, Ende der 1950er Jahre in Ludwigshafen am Rhein geboren, ist Möbelrestaurator, Künstler und Autor verschiedener Werke mit Lokalbezug, aber von internationalem Interesse. Seiner Romanfigur „Karlheinz“ widmete er zeitweilig sogar ein kleines Museum.

Oben: Buchcover des Romans, © Dr. Regina Heilmann. Unten: Billy Hutter, © Tobias Köck.



SONNTAGS IN DER AUSSTELLUNG TAG DES OFFENEN DENKMALS

SONNTAG, 13. SEPTEMBER 2026, 14 UHR & 16 UHR
» ARCHITEKTUR

Führung durch die Friedenskirche

Am Tag des Offenen Denkmals 2026 steht die 1956 wiedereröffnete Friedenskirche im Mittelpunkt. Um jeweils 14 und um 16 Uhr wird von Dr. Helmuth Morgenthaler eine fachkundige Führung durch die Kirche angeboten.

Oben links: Die Friedenskirche im Wiederaufbau, © Stadtmuseum Ludwigshafen, Foto: Annedore Rieder.
Oben rechts und unten: Die Friedenskirche im Wiederaufbau und nach der Wiedereröffnung.



Neben der Teilnahme an einer der beiden Architekturführungen kann ab 14 Uhr auch die Ausstellung besichtigt werden. Informationen über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unter: www.denkmalschutz.de

SONNTAGS IN DER AUSSTELLUNG

SONNTAG, 20. SEPTEMBER 2026, 17 UHR

» MUSIK

Eine Uraufführung als Geburtstagsgeschenk für die Friedenskirche

Der Ludwigshafener Beethoven-Chor unter dem Dirigat von Tristan Meister ist seit Jahren regelmäßig in der Friedenskirche zu Gast. In Kooperation mit dem Stadtmuseum lädt er nun alle Musikbegeisterten zu einem bunten Abend ein. Ein besonderes Geschenk für den Kirchengeburtstag ist dabei die Neuvertonung des elegischen Gedichts „Die Sänger der Vorwelt“ von Friedrich Schiller im Stil antiker Chorwerke. Dieses 1795 entstandene Gedicht wurde erstmalig im Jahr 1956 von Carl Orff im Stil der Neuen Musik seiner Zeit vertont. –



Nach 70 Jahren schuf nun Alwin Michael Schronen eine ganz eigene Version, die der Chor unter der Begleitung von Instrumentalisten an diesem Abend als Uraufführung singen wird. Weitere musikalische Programmpunkte sind Ludwig van Beethovens Vertonung von Friedrich Schillers „Ode an die Freude“. Dazu gibt es noch die eine oder andere Überraschung.

Der Beethovenchor Ludwigshafen ist der offizielle Oratorienchor der Stadt Ludwigshafen am Rhein und wurde 1924 gegründet. Er besteht aus rund 90 bis 120 Sängerinnen und Sängern. Der Chor führt große klassische Chorwerke mit Sinfonieorchestern auf und wird seit 2017 von Tristan Meister geleitet.

SONNTAGS IN DER AUSSTELLUNG

SONNTAG, 27. SEPTEMBER 2026, 17 UHR

» FILM

„Die Zehn Gebote“ – ein Meisterwerk oszilliert zwischen Tugend und Laster

Zum zweiten Mal in seiner Karriere beeindruckte der US-Regisseur Cecil B. deMille die Welt im Jahr 1956 mit seiner Version von „Die Zehn Gebote“ aus dem biblischen Buch „Exodus“. In den Hauptrollen wie als Widersacher glänzten damals Charlton Heston und Yul Brunner in Farbe und im Breitwandformat.

Der in jeder Hinsicht opulente Film war von großer Wirkung auf vor allem das gläubige Kinopublikum in den USA, doch sogar weltweit wurde deMilles

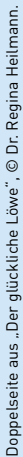
Filmstill aus „Die zehn Gebote“, 1956, rechtfrei.



Adaption der alttestamentlichen Erzählung noch bis in die späten 1970er Jahre regelmäßig und in Deutschland bis heute zumeist an den Weihnachts- oder Osterfeiertagen im Fernsehen gezeigt.

Nach der Einführung von Dr. Regina Heilmann wird der Film in seiner vollen Länge von rund vier Stunden auf großer Leinwand präsentiert (mit einer Pause; Snacks und Getränke gibt es gegen Spenden).

Louise Fatio, eine Schweizer Kinderbuchautorin, wurde berühmt durch das von ihr geschriebene und von ihrem Mann Roger Duvoisin illustrierte Bilderbuch „The Happy Lion“. 1956 wurde „Der glückliche Löwe“ mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet, der erstmalig in diesem Jahr verliehen wurde. Das Buch hat seither unzählige Kinder glücklich gemacht.



Empfohlenes Alter: fünf bis sieben Jahre

Referentinnen: Dr. Regina Heilmann und Sophia Kreider

Anmeldung bis zum 30. August 2026 per E-Mail an regina.heilmann@ludwigshafen.de.

SONNTAG, 27. SEPTEMBER 2026, 14 BIS 15.30 UHR

Kinderspiele der 1950er Jahre – eine Zeitreise

Mit was und wie spielten vor ungefähr 70 Jahren Kinder auf den Straßen Ludwigshafens? Nachdem spannende Fotografien aus dem Ludwigshafen der 1950er Jahre angeschaut wurden, können einige dieser sportlichen, lustigen oder geruhsamen Spiele im Freien ausprobiert werden. In Absprache mit den Erziehungsberechtigten werden dabei gerne Fotos gemacht.



Spielende Kinder, 1950er Jahre,
© Stadtmuseum Ludwigshafen, Foto: Annedore Rieder.

Empfohlenes Alter: acht bis elf Jahre

Referentinnen: Dr. Regina Heilmann und Sophia Kreider

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Kinderzukunftsdiplo; es sind noch ein paar Plätze frei.

Anmeldung bis zum 20. September 2026 per E-Mail an regina.heilmann@ludwigshafen.de

FINISSAGE ZUM TAG DER GENERATIONEN

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER 2026, 15 UHR

„Wenn bei Capri ...“ – Schlagnachmittag für die ältere Generation

Die Ausstellung „Ludwigshafen im Jahr 1956 – eine Stadt am Puls der Zeit“ endet mit einem Schlagnachmittag am Mittwoch, 30. September 2026. Geboten wird ein bunter Nachmittag mitsamt „50er Jahre Buffet“ von Teufelsiern und Mettigeln bis zum Kalten Hund, dazu ein Schlückchen Kalte Ente ...



Stadtmuseumsmitarbeiter Roland Koch entführt die Gäste in die schillernde Welt der Hits aus den frühen Wirtschaftswunderjahren. In geselliger Atmosphäre wird im Gemeindesaal im Erdgeschoss der Friedenskirche Musik aus den 1950er und frühen 1960er Jahren gelauscht. Zuvor wird um 14 Uhr eine Führung durch die Ausstellung angeboten. Der Nachmittag ist eine Kooperation des Stadtmuseums mit der „Fachstelle Älter werden“, der Abteilung für die Seniorenarbeit der Stadt Ludwigshafen als Anlauf- und Informationsstelle für alle Themen, die das Älterwerden betreffen. Jährlich gilt der 1. Oktober als internationaler „Tag der Generationen“, der alle Menschen auf die Situation und die Belange der älteren Generation aufmerksam machen soll. Zur Abschlussfeier der Ausstellung über das Jahr 1956 verlegen wir diesen Aktionstag auf den Nachmittag davor. Ende der Veranstaltung wie der Ausstellung ist um ca. 18 Uhr. Wir laden jede und jeden herzlich ein, der oder die sich der „älteren Generation“ verbunden fühlt.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 25. September 2026 per E-Mail an regina.heilmann@ludwigshafen.de oder unter Telefon 0621 504-2580.



Oben: Zeichnung von 1955, Privatarchiv M. Hoffmann.
Rechts: Roland Koch, © Roland Koch.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Öffentliche Führungen durch die Kirche

TAG DES OFFENEN DENKMALS

SONNTAG, 13. SEPTEMBER 2026, 14 UHR UND 16 UHR

Auch die Ausstellung kann an diesem Tag besichtigt werden.

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung

„Ludwigshafen im Jahr 1956 – eine Stadt am Puls der Zeit.“

MITTWOCH, 9. SEPTEMBER 2026, 16 UHR

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER 2026, 16 UHR

MITTWOCH, 23. SEPTEMBER 2026, 16 UHR

SONNTAG, 27. SEPTEMBER 2026, 16 UHR

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER 2026, 14 UHR

Schulen

Schulen aller Schulformen können sich schriftlich für einen kostenlosen Besuch anmelden für

MITTWOCHS JEWELS VON 11 BIS 12, 12 BIS 13 ODER
13 BIS 14 UHR

Gruppen

Gruppen ab acht Personen können sich schriftlich für einen kostenlosen Besuch anmelden für

SONNTAGS VON 13 BIS 14 UHR

Anmeldungen unter

Telefon: 0621 504-2580 oder E-Mail: regina.heilmann@ludwigshafen.de.

Um entsprechenden Vorlauf für eine bessere Koordinierung wird gebeten.

Für zusätzliche Führungen und bei Fragen rund um die Friedenskirche steht

Cornelia Zeißig, Pfarrerin der Friedenskirche, unter E-Mail:

gemeindebuero.lu.friedenskirche@evkirchepfalz.de oder Telefon 0621 69 54 35 zur Verfügung.

Auf Wunsch zum Sonderpreis von 20 Euro in bar erhältlich ist der Katalog

„Eine Stadt und ihre Menschen in den 1950er Jahren. Fotografien von Annedore Rieder“ (Schriftenreihe des Stadtarchivs Ludwigshafen, Band 51, 2025).

ÖFFNUNGSZEITEN

MITTWOCHS: 14 UHR BIS VERANSTALTUNGSENDE

SAMSTAGS: 14 UHR BIS 19 UHR

SONNTAGS: 14 UHR BIS VERANSTALTUNGSENDE

Terminübersicht

2.9.2026, Mittwoch

19 Uhr: Eröffnung mit Festvortrag, Musik und Umtrunk

6.9.2026, Sonntag

14 Uhr: Kinderprogramm

17 Uhr: Literatur von und mit Billy Hutter

9.9.2026, Mittwoch

16 Uhr: Führung

17 Uhr und 18.30 Uhr: Vorträge zu Alltag und Versorgung

13.9.2026, Sonntag (Tag des Offenen Denkmals)

14 Uhr und 16 Uhr: Architekturführungen

16.9.2026, Mittwoch

16 Uhr: Führung

17 Uhr und 18.30 Uhr: Vorträge zu Politik und Arbeit

20.9.2026, Sonntag

17 Uhr: Musikabend mit dem Beethovenchor

23.9.2026, Mittwoch

16 Uhr: Führung

17 Uhr und 18.30 Uhr: Vorträge zu Werbung und Kunst

27.9.2026, Sonntag

14 Uhr: Kinderprogramm

16 Uhr: Führung

17 Uhr: Kinoabend

30.9.2026, Mittwoch

14 Uhr: Führung

15 Uhr: Schlagernachmittag für die ältere Generation

Der Eintritt in die Ausstellung, zu allen Veranstaltungen und Führungen ist kostenfrei und ohne Voranmeldung.

Ausnahmen: Für den Schlagernachmittag, die beiden Kinderangebote sowie für die geschlossenen Führungen für Schulen und Gruppen bitten wir um Voranmeldung. Beachten Sie hierfür die jeweiligen Hinweise in dieser Broschüre.